

Sonntag, 8.6.2025
Kalchberg, Sankt Bartholomä
St. Bartholomä-Formation, Kainacher Gosau

Punkt 25

Es wurde an allen drei Fundbereichen innerhalb dieser Fundstelle gesucht:

- Bei der seit dem letzten Besuch am 17.9.2023 unveränderten alten Hauptgrabungsstelle unter der Steinbruchwand wurde oberflächlich das frisch herabgefallene Material durchsucht, dabei wurden zwei brauchbare Proben zum Schneiden gefunden (ein Radiolitide und Bruchstück eines *Hippurites colliciatus*). Bei der kurzen Suche im restlichen noch vorhandenen, noch nicht durchsuchten Schutt im südlichen Teil der Grabung konnten keine brauchbaren Proben gefunden werden. Aus den Rücklässen wurden zwei größere Proben zum schneiden mitgenommen.

- Bei der nördlichen anstehenden „Knödelbrekzie“ in der Pinge ist seit dem letzten Besuch am 17.9.2023 sowohl im Anstehenden als auch im Schuttmaterial weiter gesucht worden, wo in einem Teilbereich zwei kleine Etagen eingezogen worden sind. Die eigene Suche erfolgte in diesem Etagen im Schutt und auch im südlichsten Bereich der anstehenden „Knödelbrekzie“, wo einzelne Brocken leicht entnommen werden konnten. Brauchbare Funde wurden in beiden Bereichen nicht gemacht.

- Bei der im Süden anstehenden, ebenfalls seit dem letzten Besuch am 6.2.2021 unveränderten „Knödelbrekzie“ wurde im unmittelbar darunter auf der Stufe in der Wand liegenden Schuttmaterial gesucht. Dabei wurden 10 brauchbare Proben gefunden (Nr. 5550 bis Nr. 5559). Durch diese Suche konnte eine Arbeitsplattform geschaffen werden, die einigermaßen sicheres Arbeiten und den Zugang zu 3-4 m Aufschlusslänge der „Knödelbrekzie“ und dem unmittelbar darunter liegenden Schuttmaterial ermöglicht. Der beste Fund erfolgte am Ende der Suche ganz im Norden, im zur Zeit gerade noch erreichbaren Bereich der „Knödelbrekzie“: Ein in der leicht umgelagerten Brekzie steckender, teilweise frei sichtbarer, etwa 25 cm hoher *Vaccinites vesiculosus* (Nr. 5550). Insgesamt gibt es in diesem Bereich noch viel Potential. Einerseits über dem bestehenden Arbeitsniveau mit geschätzt einem Kubikmeter Material, vor allem auch noch weiter in Richtung Norden. Andererseits aber auch in die Tiefe, da etwa 40 cm unter Arbeitsniveau drei Fossilschuttkalkbrocken in der Erde steckend gefunden werden konnten.





